

Protokollnotiz AG Wirtschaft 18.1.2011

Anwesend

Kai Storm, Winterhuder Werkstätten
Rolf Gensler, Gensler Projekt
Karsten Hinckeldeyn, Bezirksamt Hamburg-Nord
Kurt Beer, Studiolofts
Matthias Quaritsch, Airport Hamburg
Stefan Berg, ABC Apotheke
Uwe Schröder, Rescom Marktforschung

Nach kurzem Bericht über den Stand der Stadtteilentwicklung in Groß Borstel und den in der Planungskonferenz erarbeiteten Schwerpunkten wurden von den Teilnehmern die Probleme und Chancen des Stadtteils diskutiert.

Als Hauptprobleme benannt wurden die geringe Bekanntheit von Groß Borstel und die rückläufige Bevölkerungszahl. Der Bekanntheitsgrad sollte mit kommunikativen Maßnahmen aufgewertet werden. Herr Hinckeldeyn berichtete über ein Projekt des ESF (Europäischer Sozialfond), das für Groß Borstel zur Bewilligung anstünde und gute Aussichten besäße. Hier könnte im Wettbewerb ein sehr erfahrener Anbieter den Zuschlag bekommen, über drei Jahre Einzelhandelbetriebe und Dienstleistungsunternehmen in Groß Borstel zu fördern. In dem Zusammenhang könnten Kommunikationskonzepte, i.e. auch Marketingkooperationen des Einzelhandels, Konzepte für den Einsatz eines Quartiersmanagers etc. entwickelt werden. Das Vorgehen sei interdisziplinär und könne auch beispielsweise Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation an der Borsteler Chaussee beinhalten. Für den Fall einer Bewilligung, von der Karsten Hinckeldeyn ausgeht, ist vereinbart, den Anbieter und im Interessenbekundungsverfahren Obsiegenden in der Arbeitsgruppe im Stadtteil vorzustellen.

Herr Beer berichtete von der ungünstigen Eingangssituation im Stadtteil. Er schlug vor, einen Wettbewerb zu initiieren, beispielsweise an der HCU, um Vorschläge für die Eingangsgestaltung zu erhalten. Diskutiert wurde die Situation an der Kreuzung Spreenende/Borsteler Chaussee und an der Kreuzung Alsterkrugchaussee/Borsteler Chaussee. Spreenende soll langfristig einen Kreisverkehr bekommen. Dort bietet sich eine entsprechende Maßnahme an, etwa ein Torbogen oder eine Skulptur, die den Wiedererkennungswert von Groß Borstel verbessern soll. Der Eingang Alsterkrugchaussee sollte (landschafts-)architektonisch verbessert werden. Dort sehen insbesondere die Fußwege und das Häuschen der Schreiberjugend heruntergekommen aus.

Begrüßt wurden die Überlegungen, mehr Wohnungsbau in Groß Borstel zu ermöglichen. Insbesondere durch Nachverdichtung und

durch die Bebauung des Güterbahnhofsgeländes könnte kaufkräftige Bevölkerung für den Stadtteil interessiert werden. Dabei sollte der Sportplatz Brödermannsweg unbedingt in die Bebauungsüberlegungen integriert werden, um eine stärkere Orientierung des Bebauungsgebiets zum Zentrum von Groß Borstel zu erreichen – das in diesem Zusammenhang attraktiver gestaltet werden müsste.

Herr Gensler berichtete vom Abbruch der Verhandlungen mit der Hiltongruppe, die an der Papenreye ein 2-Sterne-Hotel betreiben wollte, aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Entwicklung diese Pläne nun aber begraben hat. Er hätte in der Zwischenzeit an anderen Projekten gearbeitet und das Projekt Papenreye ruhen lassen, würde in Kürze daran aber weiter entwickeln. Er berichtete über Probleme mit dem Bezirk, die er aufgrund der ungenehmigten Abholzung von Bäumen bekommen hätte. Das Abholzen sei erforderlich gewesen, weil der Orkan Kyrill (18./19. Jan. 2007!) die Bäume beschädigt hatte. Herr Gensler wurde gebeten, in seinen Planungen zu berücksichtigen, dass sein Bauvorhaben die Eingangssituation von Groß Borstel beeinflussen wird. Auch deshalb sei es erforderlich, die lokale Politik und den Kommunalverein frühzeitig in die Planungen einzubeziehen.

Herr Hinckeldeyn stellte die Möglichkeit dar, das überwiegende Strüvergelände langfristig für die Luftfahrtindustrie genutzt werden könnte – quasi als Ausgleich für den Güterbahnhof. Für den südlichen Teil des Geländes gäbe es immer wieder einmal Ideen oder Wünsche für Wohnungsbau, jedoch noch keine „belastbaren Planungen“.

Herr Quaritsch bot an, Beiträge für eine Seite in der Flughafenzeitung zu veröffentlichen, die eine Auflage von etwa 320.000 Exemplaren hat. Die Teilnehmer waren sich einig, dass der Flughafen zu den wirtschaftlichen Pluspunkten Groß Borstels gerechnet werden muss. Es wurde daran erinnert, dass der Flughafen und die Flughafenbetriebe stärker mit Groß Borsteler Unternehmen zusammen arbeiten könnten.

Schließlich wurde die schlechte Gastronomie im Stadtteil beklagt. Mietinteressenten der Studiolofts hätten die Gastronomiesituation als kritisch beurteilt. Die Mitarbeiter würden hier kein ausreichendes Angebot vorfinden. Eine gute Auswahl sei insbesondere bei Unternehmen der Kommunikationswirtschaft ein wichtiger Standortfaktor. Hier wurde das Konzept des Stavenhagenhauses mit seinem Potenzial für den Stadtteil diskutiert. Die Teilnehmer waren sich einig, dass das Stavenhagenhaus mit einem neuen Konzept und werbtigerer Gastronomie eine große Chance für die Entwicklung des Stadtteils sein kann.

Uwe Schröder, 18.1.2011